

Ahornvergiftung

Die in diesem Jahr erstmalig gehäuft auftretende Vergiftung durch Ahornsamen oder Blättern lässt die Pferdebesitzer aufhorchen. Ahorn zählt nicht zu den Giftpflanzen. Die Symptome der Myositis und Myoglobinurie mit schwankendem Gang bis zum Zusammenbrechen und Tod der Pferde können die verschiedensten Ursachen haben. Auffallend ist natürlich, dass sie in diesem Jahr so gehäuft im Zusammenhang mit Ahornbäumen auftritt. Aber die Ahornbäume stehen nicht erst seit gestern an diesen Stellen sondern schon seit Jahren, ohne dass etwas passiert ist. Es spielen sicher noch zusätzliche Komponenten eine Rolle. Es muss auch eine erhebliche Menge von Blättern oder Samen gefressen werden.

In Nordamerika ist eine „red maple toxikose“ (Rotahorn Vergiftung) bekannt. Dort werden die Blätter als Ursache genannt. Auch werden bestimmte Wetterkonstellationen als Ursache für eine „Toxinbildung“ vermutet. Die selben Krankheitserscheinungen kennen wir unter Anderem von übermäßiger Zucker-oder Stärkekütterung. Alle Ahornarten produzieren mehr oder weniger viel Zucker (Zuckerahorn liefert den Saft für Ahornsirup). Vielleicht enthalten die Blätter oder Samen in diesem Jahr vermehrt Zucker. Süße Blätter werden von den Pferden mit Sicherheit vermehrt aufgenommen. Da 200g Zucker bei einem Pferd schon eine erhebliche Myositis auslösen wäre das eine Erklärung für die „Ahorntoxikose“.

Alle Ahornbäume in Pferdenähe zu fällen ist sicher eine Kurzschlusshandlung. Eichen, Bucheckern, Robiniensamen sind alle in Mengen gefressen giftig und können zum Tode führen. Wollen wir alle Bäume fällen?

Wichtig ist das Wissen um die Zusammenhänge und eine entsprechend verantwortungsvolles Management der Beweidung .

Dr. Eike Lange 15.11.2013